Thermische Umweltbelastung von Atomkraftwerken messbar

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **33 (1976)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-783576

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

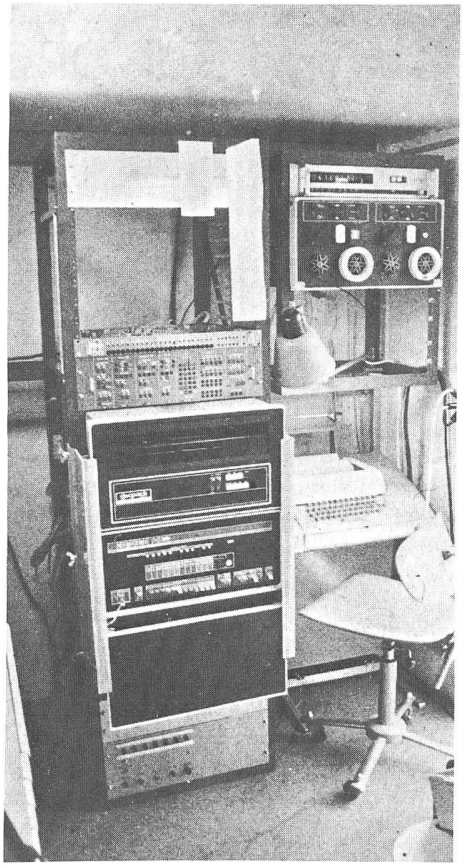
Thermische Umweltbelastung von Atomkraftwerken messbar

Dieser Tage wurde der Presse, den Vertretern der eidgenössischen Behörden und den kantonalen Baudirektionen durch Wissenschafter aus der Schweiz und Deutschland erstmals der mobile Strahlungsmesswagen der Meteorologischen Zentralanstalt Zürich auf dem Gelände der Schweizer Baudokumentation in Blauen bei Basel in seiner praktischen Tätigkeit vorgestellt. Der geistige Vater dieses mobilen Strahlungsmesswagens ist Dr. Valko von der Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich. Das Projekt wurde aus Mitteln des schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung verwirklicht. Die gesamte Apparatur und Steuerelektronik wurde im Rahmen dieses Projekts am physikalisch-meteorologischen Observatorium in Davos entwickelt.

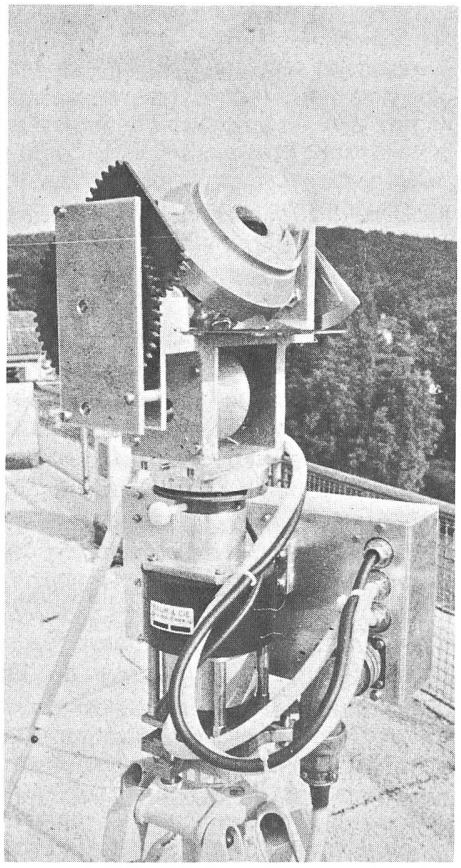
Im Prinzip besteht der mobile Messwagen aus einem Fahrzeug von rund 4 t, mit Energie-Selbstversorgungsanlage und einem stosssicher installierten Computer. Der Computer steuert unter anderem sieben Solarimeter zur Messung der Wärmestrahlung von Sonne und Himmel sowie von Reflexstrahlungen der Umgebung (Boden, Hauswände, Hügel usw.) und einer automatischen Fischaugenkamera (180 °) zur genauen Identifizierung der Strahlungsquellen am Horizont. Die Messdaten werden durch die Computeranlage alle zwei Sekunden gleichzeitig mit den Daten für atmosphärische Messungen verarbeitet. Insgesamt sind nur wenige Messtage notwendig, um in Verbindung mit den langjährigen Klimastatistiken konkrete strahlungsklimatische Daten rechnerisch festzuhalten. Diese Werte ermöglichen es Planern und Architekten neueste Erkenntnisse der Bauklimatologie zu berücksichtigen und die geplanten Bauten entsprechend zu konzipieren.

Wie an der Pressekonferenz in Blauen durch die Schweizer Baudokumentation zu erfahren war, wird der mobile Strahlungsmesswagen in den nächsten Wochen im Rahmen des Bundesratsbeschlusses über die Erhebung der künstlichen, natürlichen und industriellen Energiebelastung in der Region Basel eingesetzt, um weitere zuverlässige Daten über mögliche Auswirkungen der geplanten Kernkraftwerke durch deren möglicherweise umweltbeeinflussende Wärmeabgabe in die Atmosphäre in diesem Gebiet zu erhalten.

Es ist geplant, dass der mobile Strahlungsmesswagen einer breiten Öffentlichkeit anlässlich der Swissbau 77 in Basel erstmals vorgestellt wird.



Mobiler Strahlungsmesswagen Rechts im Bild steht einer der sieben Solarimeter, der die kalorische Strahlung von Sonne und Himmel sowie die Reflexstrahlung der Umgebung misst. Alle Messgeräte und auch die Fischaugekamera sind mit einem



Computer (links im Bild) im Innern des Wagens verbunden, wobei auf einer Zentraleinheit mit Platten-Magnetband-Speicher automatisch in Zwei-Sekunden-Intervallen die Messwerte ausgedruckt werden